Der Römerbrief:

2,2 Paulus erinnert an eine wichtige biblische Lehre: Gott wird jeden in Wahrheit richten, der sich der Sünden aus Röm 1,26-32 schuldig machen. Die Botschaft von Paulus ist nicht gegen ein Gericht, sondern entfaltet sich auf der Grundlage des Wissens, dass das Gericht Gottes kommt.

 Gericht:

 Ps 9,8.9: Gott wird die Welt in Gerechtigkeit richten; siehe Ps 96,13; 98,9

 Apg 17,31: Paulus sagt, dass Gott die Welt in Gerechtigkeit durch Jesus richten wird

 Dan 7,9.10: Das Himmlische Gericht, siehe auch Pred 12,13.14

 Der Wahrheit:

 Hiob 34,19: Bei Gott kein Ansehen der Person

2,3 Rhetorische Frage, die die beiden Gedanken von V.1 und 2 jetzt logisch kombiniert: Ein Mensch, der dieselben Sünden tut, wird auch von Gott genauso gerichtet. Der Sünder glaubt offensichtlich nicht, dass das Gericht Gottes ihn persönlich treffen könnte, wiewohl er im Falle des anderen dies klar sieht.

 Denkst du etwa:

Ps 50,21: Der Sünder missversteht Gottes Geduld und glaubt, es gebe kein Gericht

 O Mensch: erneuter Ausruf wie in V.1

 Das du: emphatische Betonung des Wortes „du“ im Griechischen

 Entfliehen wirst: Nur so lässt sich das in Röm 1,32 beschriebene Verhalten erklären

 Spr 11,21: Die Bösen werden sicher gestraft, darauf kann am sich verlassen

 Spr 16,5: Das gleiche gilt für Stolze

1. Thess 5,3: Die Menschen glauben bis zum Verderben, dass dieses nicht eintreffen wird

Heb 2,3: Außerhalb des Evangeliums, gibt es keine Möglichkeit, der Verurteilung zu entfliehen

2,4 Paulus zeigt durch eine Frage auf, dass der Glaube an ein Ausbleiben des Gerichtes u.a. auch eine falsche Interpretation der Güte und Geduld Gottes, die dazu dient, dass wir doch noch umkehren, bevor es zu spät ist.

 Verachtest du: vgl. Gal 6,7: Gott lässt sich nicht spotten

 Ps 10,11: Beispiel für eine solche falsche Sicht

 Pred 8,11: Diese Falschinterpretation der Verzögerung verhärtet das Herz des Sünders

 Jer 7,11: Menschen, die die Errettung in Anspruch nehmen und gleichzeitig an der Sünde festhalten

 Hes 12,22: In Israel sagte man sprichwörtlich, dass die Prophezeiungen nicht eintreffen werden

 Mt 24,48: Der böse Knecht glaubt, nicht, dass das Gericht nahe ist

Reichtum der Güte: Paulus benutzt das Wort „Reichtum“ zur Beschreibung göttlicher Eigenschschaften

 Ps 86,5: Gott ist gut und vergibt gerne, jedem der Ihn anruft

 Eph 1,7: Der Reichtum der Gnade Gottes ist Grundlage der Erlösung

 Eph 2,4: Gott ist reich an Erbarmen

 Kol 1,27: Der Reichtum der Herrlichkeit Gottes

Geduld: „Zurückhaltung“ (siehe Röm 3,26); im klass. Griech. für Waffenstillstand gebraucht. Gott wartet mit dem Urteil, schiebt es auf, damit Sünder zur Buße finden; aber der zurückgehaltene Zorn ist nicht einfach ausgelöscht, sondern trifft in ganzem Umfang ein, wenn die Zeit der Zurückhaltung vorbei ist.

 2. Mo 34,6: Gottes Charakter

 Ps 78,38: dargestellt in der Wüstenwanderung Israels

 1. Petr 3,20: Gottes Geduld in der Zeit Noahs

Güte zur Buße leitet:

 Ps 130,3.4: Gottes Vergebung führt zur Furcht des Herrn

 Jer 3,12.13: Gottes Gnade soll zum Schuldbekenntnis führen; V.22.23

 Lk 19,5-8: Die Güte von Jesus führt Zachäus zu echter Buße

 2. Petr 3,9: Weil Gott sich wünscht, dass alle Menschen zur Buße kommen, ist er geduldig

2,5 Das verstockte Herz, das nicht Buße tut vergrößert den Zorn, der am Tag des Gerichts geoffenbart wird, dies erklärt auch Röm 1,18

 Verstocktheit:

2. Mo 8,15: Pharao ist ein gutes Beispiel für Menschen, die nicht Buße tun wollen, und so durch Ungerechtigkeit die Wahrheit aufhalten, was Gottes Zorn bewirkt

5. Mo 2,30: auch die amoritischen Könige ein Beispiel; siehe auch Jos 11,20

2. Chr 36,13: immer wieder in der Geschichte Israels; siehe Hes 3,7

Dan 5,20: Stolz verhärtet das Herz; siehe Heb 3,13: Sünde verhärtet

Sach 7,11.12: Zusammenhang zwischen Herzensverhärtung und Gottes Zorn

 Häufst du dir selbst Zorn auf:

5. Mo 32,34: Die Sünden der Menschen (siehe Verse zuvor) werden bei Gott aufbewahrt in Archiven; hier liegt also ein klarer Hinweis auf das Untersuchungsgericht vor

Man beachte: Der Sünder verachtet den Reichtum der Gnade Gottes und häuft sich dagegen Gottes Zorn auf (eng.: treasure up; griech: „akkumulieren“)

 Tag des Zornes:

 Offb 6,17: Wiederkunft Jesu

 Spr 11,4: schon im AT ein benutzter Begriff, nur Gerechtigkeit hilft an dann

 2. Petr 2,9: Der Tag des Gerichtes wird ein Tag der Strafe; siehe 2. Petr 3,7

 Offenbarung: siehe Röm 1,18; bezieht sich auf das Gericht

PUNKT: Man beachte, dass Röm 1,18 vom Gericht spricht, und der parallel formulierte Vers 17 einen AT-Satz aus Hab 2 zitiert, wo es ebenfalls um das Gericht geht und prophetisch die Erfahrung von 1844 angesprochen wird.

2,6 Die Grundlage im Gericht Gottes sind die Werke des Menschen:

 Ps 62,13: kein Gegensatz zur Gnade Gottes!

 Jes 3,10.11: Was wir tun, entscheidet über unsere Zukunft

Jer 17,10: Dem geht eine gründliche Prüfung des Herzens durch Gott voraus(vgl. dazu Offb 2,23!); siehe auch Jer 32,19: Gott sieht alles, dies Grundlage des Gerichtes

Mt 16,27: Die Vergeltung gemäß der Werke geschieht bei der Wiederkunft; siehe auch Offb 22,12

1. Kor 4,5: Gott berücksichtigt dabei auch die geheimsten Motive

 Wiederkunft der Zeitpunkt dieser Vergeltung gemäß den Werken:

 Offb 22,12: Wenn Jesus kommt, vergilt er entsprechend der Werken

2,7 Das Gericht kennt 2 Urteile: In diesem Vers wird das positive beschrieben: ewiges Leben Auch die Bedingung (ausdauerndes Wirken des Guten) und Motivation (Erstreben von Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit) werden beschrieben

 Ausdauer:

Mt 24,12.13: Wer ausharrt bis ans Ende (mit der Liebe; ohne Gesetzlosigkeit) wird gerettet werden.

Lk 8,15: dargestellt durch den guten Boden

1. Kor 15,58: Notwendigkeit der Standhaftigkeit

Gal 6,9: Nicht müde werden im Gutes tun, dann werden wir auch ernten

 Herrlichkeit:

 Röm 8,18: weitaus gewichtiger als alle Schwierigkeiten hier

 Ehre:

Joh 5,44: Wir sollen nach der Ehre streben, die von Gott kommt, nicht von Menschen

Kol 1,27: Die Hoffnung der Herrlichkeit ist: Christus in uns

 Unsterblichkeit:

 1. Kor 15,53.54: Realisiert bei der Wiederkunft Jesu

 Ewiges Leben:

 Röm 6,23: ist ein Geschenk durch Jesus!!!

 1. Joh 2,25: Es ist DIE Verheißung Gottes

2,8 im Kontrast zu 2,7 nun das negative Urteil: Grimm und Zorn für alle die selbstsüchtig die Wahrheit ignorieren und ungerecht handeln

Selbstsüchtig: das griech. Wort trägt die Idee von Spaltung; sich selbst vorschieben; Parteigeist

 Spr 13,10: Übermut (Stolz) und Streit eng verknüpft

 Phil 2,3: Das Gegenmittel wäre, den andern höher zu achten als sich selbst

Der Wahrheit ungehorsam: Hier finden wir eine weitere Erläuterung zu 1,18

 Röm 10,16: Dem Evangelium gehorchen = Der Verkündigung glauben

 Röm 15,18: Paulus Ziel war immer der Gehorsam der Heiden (siehe 1,5)

 2. Thess 1,8: Vergeltung an denen, die dem Evangelium nicht gehorcht haben

Der Ungerechtigkeit gehorchen:

Joh 3,18-21: Jesus erklärt hier, warum Menschen das Licht ablehnen; sie lieben die Finsternis mehr

2. Thess 2,12: Haben der Wahrheit nicht geglaubt, weil sie Freude an der Ungerechtigkeit hatten

 Zorn/Grimm:

 Ps 90,11: Die Stärke des Zornes Gottes wird unterschätzt

 Nah 1,6: Wer kann vor Gottes Zorn und Grimm bestehen?

Offb 14,10: Die Ausgießung des Zornes Gottes während der Plagen ist direkte Folge der bewussten Ablehnung des Schöpfergottes und dem Gehorsam gegenüber der Ungerechtigkeit; Röm 2,8 beschreibt als ganz treffend die Kernthemen der 3. Engelsbotschaft; siehe auch Offb 16,19

2,9 Die Verse 9 und 10 beschreiben denselben Gedanken wie V.7 und 8 allerdings in umgekehrter Reihenfolge: Hier also die Strafe für alle, die Böses tun.

 Drangsal und Angst: Angst: griech. „enger Raum/Enge“

2. Thess 1,6: Gott bestraft die Bösen mit Bedrängnis, weil diese die Gläubigen bedrängt haben

 Menschenseele: meint jeden Mensch: siehe Hes 18

Zuerst für den Juden: siehe dazu Röm 1,16: die Grundlage für das Evangelium ist die Grundlage für das Gericht

 1. Petr 4,17: Das Gericht beginnt bei denen, die die Wahrheit kennen

2,10 entsprechend der Kontrast: Die Bedingung für Herrlichkeit und Ehre ist das Tun des Guten

Herrlichkeit, Ehre und Frieden: ähnlich wie in V.7, diesmal Friede statt Unvergänglichkeit

 Friede:

 4. Mo 6,26: Inhalt des Aaronitischen Segen

2,11 Paulus zieht den Schluss aus den vorigen Versen: sowohl Belohnung und auch Zorn sind für alle Menschen gleich. Damit verhindert er auch eine potenzielle Verdrehung seiner Worte: „dem Juden zuerst“ stellt keinen Vorrang dar, sondern beschreibt die besondere Situation Israels als Kenner der göttlichen Wahrheit.

 Kein Ansehen der Person: von jeher ein wichtiges Prinzip Gottes

 Siehe 5. Mo 10,17; 2. Chr 19,7; Mt 22,16

 Apg 10,34: Dieses Prinzip bedeutet Gleichrangigkeit aller Nationen vor Gott

 1. Petr 1,17: Gott richtet nach den Werken ohne Ansehen der Person

2,12 Präzisierung des Vorhergehenden: Alle Sünder gehen verloren, egal ob sie unter dem Gesetz gelebt haben oder nicht.

Gesetz: meint vom Kontext her, dass was dem Volk Israel, den Juden besonders schriftlich offenbart worden ist

Röm 1,18-21.32: Auch die Heiden/Griechen wussten auch ohne das Gesetz vom Sinai genug, so dass ihre Verurteilung gerecht sein wird.

Lk 12,47.48: Sowohl der, der den ausdrücklichen Willen des Herrn kannte, als auch der, der ihn nicht kannte, aber dennoch bestrafungswürdige Dinge tat, werden bestraft

Unter dem Gesetz: bedeutet nicht “gehorsam“, wie aus diesem Vers direkt zu sehen ist; sondern „in Kenntnis der göttlichen Weisungen vom Sinai“ u.a.

2,13 V.13-15 bildet einen Einschub zu V.12 mit näheren Erläuterungen: In V. 13 erläutert Paulus, dass das „Hören“ des Gesetzes (siehe „unter dem Gesetz“) nicht ausreicht, es muss auch getan werden, wenn eine Rechtfertigung geschehen soll.

 Man beachte, dass hier Rechtfertigung im Kontext des Untersuchungsgerichtes verwendet wird, für diejenigen, die das Gesetz Gottes tun!!!!

 Paulus beschreibt hier keinen legalistischen Weg zur Erlösung, sondern lediglich die fundamentale Basis des Gerichtes Gottes: Nur Gehorsam dem Gesetz gegenüber kann zu einem Freispruch führen.

Hören: offensichtlich eine Anspielung auf die Juden, die das Gesetz in den Synagogen hörten

Gesetz befolgen: muss etwas anderes sein als die „Werke des Gesetzes“, siehe 3,20!!!

 Vgl. Lk 10,28

 Gerechtfertigt:

 Lk 12,37: Gegenteil von Verurteilung

2,14 Paulus erklärt weiterhin, wie Heiden gerettet werden können, die weitaus weniger wussten als die Juden. Im Kontext meint Gesetz offensichtlich die schriftlichen Gesetze vom Sinai, die die Juden gegenüber den Heiden auszeichneten.

Es ist möglich, dass Menschen in Unkenntnis des spezifischen Willen Gottes doch diesem entsprechen.

 Das Gesetz nicht haben:

Röm 3,1.2: Die Heiden haben nicht das schriftliche Wort Gottes; siehe dazu auch Ps 147,19.20!!!

Apg 14,16: Gott hat die Heiden lange ihre eigenen Wege wählen lassen

Die Heiden haben aber durchaus Basiswissen über die Existenz Gottes, wie wir von 1,18ff wissen und zwar von seiner Kraft, siehe V.16!

1. Kor 11,14: Manche Dinge werden durch die Natur selbst gelehrt und können auch bei Heiden vorausgesetzt werden.

2,15 erläutert V.14: „sich selbst ein Gesetz“ sein, bedeutet den Inhalt des Gesetzes, wenn auch nicht vor Augen (also extern besitzend), so doch im Herzen zu haben. Als Beweis verweist Paulus auf das Gewissen und die Überlegungen der Heiden.

Ins Herz geschrieben: Auch die Heiden hatten ein bestimmtes Maß an Wahrheitsverständnis, andernfalls gäbe es keinen Grund für Gottes Zorn (1,18!!), der sich ja nicht gegen völlig Ahnungslose richtet

Gewissen:

 Joh 8,9: es überführt von Sünde

Sich untereinander verklagen:

1. Mo 3,8ff: kann von Beginn an bei Sündern beobachtet werden, siehe 1. Mo 42,21.22; Pred 7,22

Entschuldigen:

 1. Mo 20,5: Der Heide Abimelech hat ein gutes und reines Gewissen

2,16 vollendet den Satz von V.12: Die Verurteilung der Sünder geschieht im Gericht Gottes. Paulus erklärt die Zeit (in der Zukunft von ihm aus gesehen); den Richter (Gott durch Jesus Christus); den Gegenstand der Untersuchung (das Verborgene der Menschen); Außerdem erklärt er dass diese Wahrheit über das Gericht Teil seines Evangeliums ist (siehe Offb 14,6.7!!!)

 Tag: siehe 2,5

 Ag 17,31: Paulu predigt den Athenern, dass Gott in der Zukunft die Welt durch Jesus Christus richten wird.

 Richten: siehe Ps 9,9; 96,13; Pred 12,14 (!)

 1. Kor 4,5: Gott wird das Verborgene offenbaren

 2. Kor 5,10: Wir alle müssen vor den Richterstuhl Christi

2,17 Paulus spricht jetzt die Juden direkt an, vgl. 2,1 („o Mensch“); in V.17-20 beschreibt Paulus die Selbsteinschätzung der Juden: sie nennen sich Juden, verlassen sich auf das Gesetz und rühmen sich Gottes

 Paulus macht hier eine gedankliche Anleihe an Jes 48,1.2

 Mt 3,9: Schon Johannes der Täufer hat diese trügerische Selbsteinschätzung angegriffen; vgl Joh 8,33 (!)

 Du nennst dich: „wirst genannt/trägst den Namen“

 Verlässt dich auf das Gesetz:

 Joh 5,45: Die Juden vertrauten auf Mose; vgl. auch Joh 5,39!!!

 Joh 8,28.29: Juden hielten sich für die Jünger von Mose

2,18 Die Juden kennen Gottes Willen, das sie aus dem Gesetz unterrichtet worden sind.

5. Mo 4,8: Kein anderes Volk hatte ein so gutes Gesetz wie Israel; siehe auch Ps 147,19.20

Lk 12,47: Den Willen des Meisters zu kennen, macht Übertretung desselben umso schwerwiegender, siehe auch Jak 4,17

Joh 13,17: Glückselig sind die, die praktizieren, was Gott ihnen geoffenbart hat

2,19 Das Bibelwissen hat die Juden dazu gebracht, anzunehmen, dass sie aufgrund ihres größeren Wissens Lehrer und Führer der Menschen sind.

 Blinde: hier eine Metapher für die Heiden, die Gottes Wort nicht kennen

 Jes 5,21: Wehe dem, der sich selbst für verständig hält

 Mt 5,14: Jesus sagt, dass die Schriftgelehrten blinde Blindenleiter sind! (Mt 23,16ff)

 Joh 9,34: Lehranspruch oft verbunden mit eigener Unbelehrbarkeit

 Licht: basiert auf Jes 49,6: Gottes Knecht soll ein Licht sein

2,20 Wiederholung der Gedanken aus V.18 und 19 mit anderen Worten

 Unmündige: nach Heb 5,13 Menschen die sich in der Bibel noch nicht besonders gut auskennen, von Juden für Proselyten und Novizen gebraucht

2,21 beginnt eine Reihe rhetorischer Fragen, die alle denselben Punkt haben: Der Bibelkenner lehrt andere, verfehlt sich aber ebenfalls in diesen Punkten

Ps 50,16-21: Gott möchte nicht, dass Menschen über Gottes Bund reden, aber gleichzeitig in offener Rebellion gegen ihn leben

Mt 23,3ff: Jesus tadelt die Pharisäer entsprechend; vgl. Gal 6,13

1. Kor 9,27: Paulus wusste, wie wichtig es ist, der eigenen Predigt entsprechend zu leben

Jer 7,9.10: Israel übertritt die 10 Gebote und glaubt, trotz der offenen Rebellion, gerettet zu sein.

 Stehlen:

 Siehe Mt 21,13 und 23,14

2,22 so wie in V.21

 Ehebruch:

 Mt 12,39: Jesus bezeichnet seine Generation als ehebrecherisch, siehe auch Jak 4,4

 Tempelraub:

Apg 19,37: impliziert, dass offensichtlich einige Juden Tempel geraubt haben; d. h. sie beten die Götzen nicht an, aber stehlen sie wegen ihrem monetären Wert.

2,23 Zusammenfassung von V. 21 und 22

 Rühmst dich: vgl. V.17

Jer 8,8.9: auch das abgefallene Volk Israel rühmte sich der Tatsache, dass sie das Gesetz hatten.

Joh 5,45: Schriftgelehrte setzen ihre Hoffnung auf Mose, doch der verklagt sie bei Gott. (vgl. Joh 9,28)

Jak 1,22: Wer Gottes Wort nur hört, aber nicht tut, ist verführt

Übertretung: das Wort beschreibt das Übertreten einer Linie, das neben (außerhalb) einer Linie sein, oder das Nichterreichen eines Niveaus. Die Linie steht für das Gesetz, dass den Juden bekannt ist

2,24 Die Inkonsequenz der Bibelkenner führt dazu, dass die Heiden, denen eigentlich das Licht des Evangeliums gebracht werden sollte, Gottes Charakter und Lehre (1. Tim 6,1!) falsch einschätzen

 2. Sam 12,14: Davids Sünde hat den Feinden Gottes Anlass zur Lästerung gegeben.

Jes 52,5: Die Gefangenschaft des Volkes Israel hat zu dieser Lästerung geführt; siehe auch Kla 2,15 (!) und insbesondere Hes 36,20-23: Gott will seinen Namen wieder rechtfertigen (siehe V. 25-27!)

1. Tim 5,14: Unser alltäglicher Lebenswandel kann Anlass zur Lästerung geben; siehe auch Tit 2,5

2,25 Paulus gibt jetzt eine theologische Begründung, warum die äußerliche Religion keinen Wert hat. Paulus erwähnt hier zum ersten Mal im Brief den Begriff „Beschneidung“, um den es in der damaligen Zeit im Judenchristentum eine immense Kontroverse gab.

 Beschneidung:

1. Mo 17: Einsetzung der Beschneidung als Zeichen des Glaubens, dass Gott sein Wort wahr macht, und menschengemachte „Erfülllung“ der Verheißung (Ismael!) keinen Bestand vor Gott hat

Gal 5,3-6: Auch in anderen Gemeinden war die Frage der Beschneidung ein theologisches „heißes Eisen“

Eph 2,11: Die Heiden wurden von den Juden „die Unbeschnittenen“ genannt. Die Beschneidung war als das klare äußere Erkennungsmerkmal der Juden

Paulus macht den Punkt, dass die Beschneidung in sich keinen besonderen Wert hat. Sie verdeutlicht nur, dass man zu denen gehört, denen ein Gesetz gegeben worden ist, folglich muss dieses Gesetz auch gehalten werden. Wird es nicht gehalten, ist die Beschneidung defacto „Unbeschnittensein“

Röm 2,23ff: Diese Verse zeigen also, dass die Juden defacto ebenfalls unbeschnitten sind.

Jer 9,24.25: Gott macht keinen Unterschied zwischen den sündigen Heiden und den äußerlich beschnittenen Israeliten, die er in Wahrheit als ebenfalls unbeschnitten ansieht,

Apg 7,51: Dieses „Unbeschnittensein“ äußert sich im Widerstand gegen den Heiligen Geist, der ja den Gehorsam zum Gesetz bewirken würde!

2,26 Paulus führt das Argument weiter und nimmt Bezug auf V.14 und 15. Wer das Gesetz befolgt, der ist wirklich ein Beschnittener, auch wenn er äußerlich unbeschnitten ist.

Jes 56,6.7: Gott nimmt die Heiden an, die Ihn lieben, Ihm dienen und Seinen Sabbat halten. Sie sind Teil Seines Bundes

Mt 8,11: Viele, die nicht Teil des Volkes Israel waren, werden mit Abraham, Isaak und Jakob die Verheißung empfangen.

Apg 10,34.35: Gott macht keine Unterschiede zwischen den Menschen. In jedem Volk hat er Getreue

Kol 2,11: Die geistliche Beschneidung des Christus sorgt für ein Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünde; weswegen Gehorsam die natürliche Folge ist.

(Paulus sagt nicht, dass ein Heide durch Gehorsam zum Gesetz Gottes gerettet wird, sondern, dass der Gehorsam dem Gesetz gegenüber beweist, dass diese Herzensbeschneidung stattgefunden hat!

2,27 Paulus spitzt das Argument zu: Der unbeschnittene Heide, der das Gesetz erfüllt wird den beschnittenen Übertreter des Gesetzes richten. Damit zeigt er dass die Erfüllung des Gesetzes unendlich wichtiger ist als ein körperliches Merkmal

Erfüllt: Paulus verwendet in den V.27 3 Synonyme für denselben Gedanken: Das Gesetz „halten/befolgen/erfüllen“. Diese Begriffe sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden, sie meinen letztlich dasselbe

Mt 5,17: Jesus kam, um das Gesetz zu erfüllen

Gal 5,14: Die Erfüllung des Gesetzes zeigt sich in der Nächstenliebe; siehe Röm 13,10!

 Röm 8,4: geschieht durch das Wirken des Hl. Geistes in us

Apg 13,22: Gottes Willen zu erfüllen bedeutet, ein Mensch nach dem Herzen Gottes zu sein.

Richten: siehe Jesus in Mt 12,41.42: Ninive und die Königin von Saba werden den jüdischen Zeitgenossen von Jesus richten

Buchstabe und Beschneidung: neben der Beschneidung hatten die Juden ein weiteres Erkennungsmerkmal im Vergleich zu den Heiden: die schriftliche Offenbarung des Willen Gottes. Sein Gesetz aufgeschrieben.

2,28 In V.28 und 29 kommt Paulus zu einer theologisch weitreichenden und kühnen Schlussfolgerung bezüglich der biblischen Definition eines Juden (und damit indirekt auch der Definition von Israel). Diese beiden Verse sind ein Schlüssel zum Verständnis vieler anderer biblischer Passagen und sind auch später die Basis für Paulus‘ ausführlichere Behandlung des Themas in Kap 9-11. In V.28 formuliert er die These negativ: Er verneint die allgemein akzeptierten Erkennungsmerkmale für einen Juden: wer äußerlich beschnitten ist, ist deswegen keineswegs zwangsläufig Jude oder beschnitten

 Röm 9,6: Nicht jeder Israelit gehört zu Israel

 Jes 1,9.10: Israel wird als Sodom und Gomorrah bezeichnet; siehe auch Hos 1,6.9

 Mt 3,9: Berufung auf ethnisches Abstammung von Abraham ist nutzlos; siehe Joh 8,39

2,29 Positiv formulierte Definition eines Juden aus biblischer Sicht: Merkmal ist eine innere Beschneidung des Herzens durch den Hl. Geist. Die Anerkennung kommt von Gott, nicht von Menschen

 Innerlich: 1. Sam 16,7: Gott schaut auf das Herz, im Gegensatz zu den Menschen

 Ps 73,1: Israel erkennt man an einem reinen Herzen

 Joh 1,47: Ein wahrhaftiger Israelit hat keine Falschheit in sich

 Lk 11,39: Die Pharisäer waren innerlich böse

 1. Petr 3,4: Gott schätzt einen stillen und sanften Geist

 Herzensbeschneidung: wird schon im AT als eigentliches Anliegen Gottes gefordert

 Siehe 5. Mo 10,16; Jer 4,4

 5. Mo 30,6: Gott verheißt, dass er die herzen beschneiden wird, so dass die Gläubigen von ganzem Herzen lieben werden! Siehe Kol 2,11

Im Geist:

 Joh 3,5-8: Jesus sagt, dass die geistliche Wiedergeburt notwendig ust, um das Reich Gottes zu erreichen

 2. Kor 3,6: Kontrast zwischen Buchstabe und Geist; der Geist gibt Leben

 Phil 3,3: Wer Gott im Geist anbetet, ist die „Beschneidung“

Anerkennung:

 Joh 5,44: Schriftgelehrte ehrten sich gegenseitig; siehe Joh 12,43

 2. Kor 10,18: Der ist bewährt, der

3,1 Paulus stellt jetzt, die sich aus dem Vorhergehenden ergebende Frage: Wozu brauchte es dann überhaupt ein sichtbares Volk Israel, dass durch die buchstäbliche Beschneidung identifiziert wurde? (Man hätte ja wegen 2,25 denken können, dass Beschneidung völlig wert los ist)

3,2 Paulus beantwortet die Frage positiv: Es gibt viele Vorteile für den buchstäblichen Juden. Der Wichtigste: Das Wort Gottes (die Bibel, genauer das AT) ist ihnen anvertraut worden.

 Röm 2,18: Sie konnten den offenbarten Willen Gottes lesen

 5. Mo 4,7.8: Das Gesetz Gottes machte Israel zu einer unvergleichlich herausragenden Nation

 Neh 9,13.14: Gott offenbarte ihnen am Sinai Sein gutes Gesetz

 Ps 147,19.20: Kein heidnisches Volk kannte Gottes Wort wie Israel

 Lk 16,31: Das Wort Gottes hat größere Überzeugungskraft als große Wunder

 Joh 5,39: Das ihnen anvertraue Wort Gottes wies auf Jesus hin!

 2. Tim 3,15-17: Das inspirierte Wort Gottes enthält alles, was wir wissen müssen.

 Gal 2,7: So wie den Juden im AT ist auch den Aposteln im NT eine Botschaft anvertraut worden.

Aussprüche Gottes:

 Röm 1,2: das AT präsentierte das Evangelium

 2. Petr 1,21: In der Bibel spricht der Heilige Geist zu uns

3,3 Paulus formuliert eine sich daraus ergebende Frage: Hat die Untreue vieler Juden Auswirkung auf die Verlässlichkeit der ihnen anvertrauten Botschaft?

(vgl.: Wenn die Apostel vom Glauben abgefallen wären, wäre dennoch die Botschaft des Evangeliums wahrhaftig)

 Untreu: besser „ungläubig“

Heb 4,2: Das Evangelium hat den Juden nicht geholfen, weil sie der Predigt nicht geglaubt haben

Hebt....auf?: das griechische verneint mehr die Wirksamkeit der Treue Gottes als ihr Resultat; „Sorgt etwa ihre Untreue dafür, dass Gottes Treue („Glaube“) nicht mehr wirken kann?“

 4. Mo 23,19: Gott lügt nicht; Was er sagt, tut er auch; so auch in 1. Sam 15,29

Jes 55,11: Gottes Wort kehrt nicht leer zu ihm zurück, sondern führt aus, wozu es gesandt worden ist.

2. Tim 2,13 (!!!): Wenn wir untreu sind, bleibt Er doch treu; Er kann sich nicht verleugnen

3,4 Paulus beantwortet seine Frage: Auf keinen Fall hebt die Untreue der Verkündiger die Wirkung des Wortes Gottes selbst auf (Anwendung!); die Bibel offenbart, dass Gott wahrhaftig ist, aber jeder Mensch ein Lügner. Er zitiert Ps 51,6

 Das sei ferne: typische Wendung von Paulus

 Gottes Wahrhaftigkeit:

 5. Mo 32,4: Gott ist ein Gott der Treue und ohne Falsch

 Ps 100,5: Gottes Gnade und Treue gelten für alle Zeit

 Tit 1,2: Gott kann nicht lügen, siehe Heb 6,18

 1. Joh 5,10: Wer nicht an Gott glaubt, stellt Ihn als Lügner dar, was Er aber nicht ist

 Alle Menschen sind Lügner:

 Ps 116,11: alle Menschen sind Lügner

 Zitat aus Ps 51,6: Man beachte den Kontext (Bußpsalm Davids nach der Sünde mit Bathseba)

 V.3/4: David möchte gerne Gottes Gnade (Evangelium) annehmen

 V.5: Er bekennt sich zu seiner Sünde und bestätigt, dass er selbst schuld ist

 V.6a: Einschub zu V.5

 V.6b: Weil David seine Sünde anerkennt, bekennt er, dass Gott keine Schuld trifft. Der ist in seinem Reden und richten noch immer absolut wahrhaftig und rein, obwohl sein Diener und Prophet sich schwer vergangen hat.

 Man beachte wie „rein“ in Ps 51,6 in Röm 3,4 mit „siegreich hervorgehst“ übersetzt wird. Im Griechischen enthält es die Idee, in einem Gerichtsfall Recht zugesprochen zu bekommen

Schlussfolgerung: Die Sünden des Menschen, der das Evangelium kennt, beeinträchtigen in keiner Weise die Wahrhaftigkeit Gottes und seines Evangeliums. Selbst in der Untreue des Menschen erweist sich Gott als treu und wahrhaftig

3,5 Paulus lässt darauf eine andere Frage folgen, die sich nach menschlicher Logik daraus ergeben könnte: Ist es nicht ungerecht, dass Gott Sünder bestraft, wenn doch durch die Ungerechtigkeit der Menschen Seine Gerechtigkeit trotzdem erwiesen wird?

 Was sollen wir sagen: Ebenfalls eine typische Paulus-Phrase

 Zorngericht: siehe zuvor in Röm 1,18; 2,1.3.5.8.16; „der Zorn zufügt“

Die Tatsache des Gerichtes hat Paulus bereits bestätigt; Jetzt fragt er nach der Rechtmäßigkeit

Offb 16,5-7: Die Frage nach der Gerechtigkeit des Zorngerichtes Gottes wird von den himmlischen Wesen während der Plagen (siehe Offb 15,1) eindeutig beantwortet: Dieses Gericht ist gerecht. Siehe auch Offb 15,3

Ich rede nach Menschenweise: typisch für Paulus, um zu zeigen, wie Menschen normalerweise denken würden

3,6 Wieder verneint Paulus emphatisch. Wenn die Antwort auf die vorangegange Frage „ja“ gewesen wäre, gäbe es keine Grundlage für das Gericht.

Um es mit eigenen Worten und einem bekannten Sprichwort auszudrücken: Die Tatsache, dass Gott auf krummen Linien gerade schreiben kann, ändert nichts daran, dass die krummen Linien dennoch ins Gericht kommen!

Ps 9,9: Gott richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit; siehe Ps 96,13

Ps 50,6: Gottes Gerechtigkeit zeigt sich in Seinem Richteramt

Apg 17,31: Gott hat einen Zeitpunkt festgesetzt, wo er die Welt in Gerechtigkeit durch Jesus Christus richten wird

Offb 14,7: (siehe Dan 7-9) Dieses Gericht hat seit 1844 begonnen und wird in die 7 letzten Plagen münden (Offb 14,9.10; 15,1ff)